
Postkolonialismus und die Realität

Rezension von: Hans Christoph Buch,
Bananenrepublik. Streifzüge durch die
postkoloniale Welt, Zu Klampen Verlag,
Springe 2004, 206 Seiten, € 16.

Dieses Buch beschäftigt sich mit einem hoch aktuellen Thema. Jeder europäische Intellektuelle, der auf sich hält, weiß, dass sämtliche nur denkbaren Probleme der Dritten Welt auf den Kolonialismus oder auf seine heutige Ausprägung, den Postkolonialismus, zurückzuführen sind. Wem diese Position zu eng ist, kann sie dahin erweitern, dass generell die Globalisierung nicht nur die Armut der Entwicklungsländer verursacht, sondern auch für die meisten Schäden der westlichen Welt steht. Das erkennend, eilte die politisch engagierte Jugend dieser Länder – zumindest vor dem 20. September 2001 – zu den WTO-Konferenzen, um dort alles kurz und klein zu schlagen.

Freilich schien diese grundlegende Einsicht insbesondere jenen nicht ausreichend, welche sich bemühten, Entwicklungshilfe in die Tat umzusetzen und sich vor Ort ganz anderen Ursachen für die Malaise dieser Länder gegenübersehen. Allerdings war ihnen auch nicht mit der klassischen Aussage geholfen, man müsse nur die Mittel für diese Zwecke erhöhen, dann werde sich unvermeidlich der Erfolg einstellen. Nicht zu reden davon, dass die Sozialwissenschaften in ihren Analysen der – sehr unterschiedlichen – Situation in den Entwicklungsländern weit zurückreichende Prozesse als Ursachen für den gegenwärtigen Status herausarbeiteten, auf welche die kolo-

niale Epoche nur beschränkten – und gar nicht nur negativen – Einfluss ausgeübt hatte.

Das alles ändert freilich nichts an dem durchschlagenden Erfolg der Legende vom Postkolonialismus, umso weniger, als sich damit noch eine Fülle weiterer Schlagworte verbinden lässt, so etwa der „Eurozentrismus“, wie das der Autor in seinem ersten Beitrag darlegt. Freilich würde man enttäuscht, wollte man in diesem Buch eine systematische Auseinandersetzung mit diesen Positionen erwarten. Buch hat als Journalist viele Länder der Dritten Welt bereist und in mehreren Zeitschriften darüber Artikel veröffentlicht, welche nunmehr in diesem Band neuerdings publiziert werden. Sie beschäftigen sich allerdings nicht nur mit den gegenwärtigen Problemen der besuchten Staaten, sondern greifen manchmal weit in die Vergangenheit zurück, so wenn die Verbrechen im Kongo durch die Agenten Leopold II. von Belgien geschildert werden, oder sie beschäftigen sich mit der indigenen Literatur.

Besonders informativ erweist sich die Beschreibung der gegenwärtigen Zustände in bestimmten Regionen, wie etwa jener in Darfur, aber auch die Hinweise auf die sozialen Gegebenheiten der meisten afrikanischen Völkerschaften südlich der Sahara. Diese befinden sich häufig in einem vorstaatlichen Stadium und sind heute, wie zur Zeit vor der Kolonialisierung, auf Stammesbasis organisiert, woraus sich auch die fürchterlichen Schlächtereien der letzten Jahre erklären („Ratlose Gutmenschen. Vom Sinn und Unsinn der Kolonialismuskritik“).

Am interessantesten erweist sich die Artikelserie über Haiti, die sich aus wiederholten Besuchen des Landes während der letzten Jahre ergab. Dort

ging die koloniale Periode eigentlich schon 1804 zu Ende. Dennoch zählt Haiti, das gar nicht im ärmsten Kontinent liegt, heute zu den Staaten mit dem niedrigsten Pro-Kopf-Einkommen der Welt. Die Ursachen dafür lassen sich den Aufsätzen entnehmen, welche im Ablauf der Jahre verfasst wurden. Das permanente Chaos in diesem Land scheint unvermeidlich und unkorrigerbar zu sein. Ohne die stetigen privaten und öffentlichen Zahlungen des

Auslandes wären die Einwohner wahrscheinlich schon zu Grunde gegangen.

Wer durch lebendig geschriebene Essays über die Situation in den Brennpunkten der Dritten Welt informiert werden will, ist mit diesem Büchlein gut bedient, wer sich freilich fundiert mit diesen Problemen auseinandersetzen möchte, wird zur wissenschaftlichen Literatur greifen müssen.

Felix Butschek

Vorankündigung: Veranstaltung Vermögensverteilung

Zeitraum: 7. November 2005, 8:30 – 18:00 h.

Ort: Hochholzerhof (BAWAG), 1010 Wien, Seitzergasse 2-4, 1. Stock

Titel: Steigende wirtschaftliche Ungleichheit bei steigenden Reichtum?
Vermögensverteilung als Herausforderung für die Wirtschaftspolitik

Inhalte:

Situation und Entwicklung der Vermögensverteilung und deren bestimmenden Faktoren (Einkommensverteilung, Vermögensbildung, Vermögenspreise, Konjunktur, Politik...) in der BRD, Schweden und den USA, Schlussfolgerung und Teilergebnisse für Österreich; Reichtum und Armut in einer Vermögensökonomie – Ansätze einer fairen Vermögenspolitik

Ablauf:

1. Block: Anatomie der Vermögensverteilung in Deutschland
Holger STEIN (J.W.v. Goethe Universität Frankfurt)
The Distribution of Wealth in Sweden, Trends and Driving Factors
Anders KLEYMARKEN (Uppsala University)
Diskutant: Andrea BRANDOLINI (Banca d'Italia, LWS)
 2. Block: The Distribution of Wealth in the USA, Trends and Driving Factors
Edward N. WOLFF (NYU und Levy Economics Institute)
Diskutant: Peter MOOSLECHNER (OeNB)
 3. Block: Steigende Ungleichheit der Einkommensverteilung in Österreich?
Alois GÜGER (WIFO)
Mikrodaten zum Geldvermögen der österreichischen Haushalte - eine wichtige Informationsgrundlage für die Geld- und Wirtschaftspolitik
Peter MOOSLECHNER (OeNB)
Diskutant: Thomas ZOTTER (AK Wien)
- Panel:** Reichtum und Armut in einer Vermögensökonomie
– Ansätze einer fairen Vermögenspolitik:
Kurt BAYER (BMF)
Markus BEYRER (IV)
Karin KÜBLBÖCK (ATTAC)
Richard LEUTNER (ÖGB)
Werner MUHM (AK Wien)
Wolfgang STADLER (Investkredit)

Es besteht die Möglichkeit bei Interesse sich im Sekretariat der Abt Wirtschaftswissenschaft u. Statistik der AK Wien voranzumelden unter: Tel. 01-501 65 DW 2283, Frau Ziegler oder per e-mail: irene.ziegler@akwien.at